Aufdruck “Spitzbergen” auf deutscher Briefmarke von 1940 – Fälschung

Anfang 2017 erhielt ich aus England eine Anfrage inklusive Abbildung, in der man wissen wollte, was es mit einem schwarzen Aufdruck „Spitzbergen“ auf einer 10-Pf.-Briefmarke der Dauerausgabe “Hitler” (Michel-Nr. 786, dunkelsepia) auf sich hat. Bei ebay seien etwa 40 unterschiedliche Lose mit solchen Briefmarken von einem Anbieter aus Prag eingestellt worden.

Selbst war mir dieser Aufdruck in den beinahe 50 Jahren meiner philatelistischen Tätigkeit auf dem Gebiet der Nordischen Staaten noch nicht aufgefallen, ebenso ergaben Nachfragen beim Leiter der Arbeitsgruppe Norwegen und beim Bibliothekar der FG Nordische Staaten keine Aufklärung. Aber bestimmte Merkmale des Aufdruckes deuteten darauf hin, dass es etwas aus der neueren Zeit sein könnte.

Unter Vorlage der Abbildung fragte ich bei einigen Prüfern des Bundes Philatelistischer Prüfer e. V. (BPP) mit einschlägigen Prüfgebieten an und erhielt dankenswerter Weise sehr zeitnahe Antworten:

- Andreas Schlegel (Prüfer für Deutsches Reich): „Noch nie gesehen, meines Erachtens Spielerei.“
- Hans-Dieter Schlegel (Prüfer für Deutsches Reich): „Kenne ich nicht … wird wohl Fantasie sein.“
- Hans J. Enger/Norwegen (Prüfer für Norwegen): „Dies passt gut zu den früher bekannten Schwindelaufdrucken, jetzt nur noch mit dem Zusatz «Spitzbergen». Es ist ganz einfach Betrug. Ich schicke das Bild weiter zu den Leuten in der Arbeitsgemeinschaft «Kriegs- und Feldpost» hier in Norwegen.“
- Roland Pieles (Prüfer für alle Propaganda-Ausgaben in beiden Weltkriegen): “Nicht gelistet, kenne viele verschiedene Fantasie-Aufdrucke auf Briefmarken und Ganzsachen von 1933/45, Böhmen & Mähren, Generalgouvernement und viele mehr.“

Es kann wieder einmal konstatiert werden, dass ein gesundes Misstrauen bei fraglichem philatelistischen Material jederzeit angebracht ist, um nicht unnütz Geld zum Fenster hinauszuwerfen.

Nachfragen bei Experten unter Vorlage von Abbildungen sowie ein Informationsaustausch unter gleichgesinnten Philatelisten können durchaus zur besseren Fälschungserkennung beitragen. Das wäre ein wichtiger Schritt, die Philatelie sauber zu halten.

Letztlich werden die Mitglieder der Forschungsgemeinschaft zur Veröffentlichung von Artikeln – auch über Fälschungen – in den „Philatelistischen Nachrichten“ gebeten. Die Leiter der Arbeitsgruppen sowie die Vorstandsmitglieder sichern dabei Hilfe zu.

Roland Daebel (2017)

Abbildungen aus der Zeit und Berichte über Themen des III. Reiches dienen nur zu Zwecken der staatsbürgerlichen Aufklärung, der Abwehr verfassungswidriger Bestrebungen, der Kunst oder der Wissenschaft, der Forschung oder der Lehre, der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte oder ähnlichen Zwecken (§86 und §86a Strafgesetzbuch).